

Inhaltsverzeichnis 01.09.2009

Lieferschein-Nr.: 4922852
Abo-Nr.: 721003
Themen-Nr.: 721.2
Ausschnitte: 1
Folgeseiten: 2
Total Seitenzahl 3

Andreas Keller Weininformation
Herr Andreas Keller
Konkordiastrasse 12
8032 Zürich

		Auflage	Seite
30.08.2009	Zentralschweiz am Sonntag <i>Viel besser als ihr Ruf</i>	100'000	1

Viel besser als ihr Ruf



Auch dieses Jahr verspricht die Ernte viel: Beat Felder begutachtet die Muscat-Trauben im Rebberg Mariazell in Sursee.

BILD CORINNE GLANZMANN



Argus Ref 36256078

Schweizer Weine haben internationales Topniveau erreicht. Morgen kann dies an einer einzigartigen Weindegustation überprüft werden.

VON HUGO BERCHTOLD

Nicht weniger als 76 Schweizer Topwinzer, die an einem Ort ihre Spitzenweine präsentieren: Das hat es bisher erst einmal gegeben: «Vor einem Jahr waren im historischen Länderspiel im Rahmen der Euro 08 die besten österreichischen und Schweizer Winzer in Zürich angetreten», erklärt Andreas Keller, Organisator des Treffens und unermüdlicher Verfechter des Schweizer Weins.

Damals gab es ein Unentschieden. Die Gewächse konnten mit den Spitzenweinen aus dem östlichen Ausland locker mithalten. Die österreichischen Weine sind dabei ein guter Gradmesser. Kaum ein europäisches Weinland hat in den letzten Jahren auf dem internationalen Parkett so Furore gemacht wie Österreich. Auch im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2008 haben die Österreicher einen neuen Exportrekord erzielt. Im Gegensatz zur Schweiz: Helvetische Weine werden nur in geringen Mengen exportiert und deswegen im In- und vor allem Ausland oft unterschätzt. Zu Unrecht.

Qualität statt Quantität

Junge Winzer setzen seit einigen Jahren konsequent auf Qualität statt Quantität. Weinberge wurden analysiert und mit den geeignetsten Sorten bestockt, in kleinen Eichenfässern werden die Tropfen aus den besten Lagen verfeinert. Dabei hat der Aufbruch alle Weinregionen erfasst: Innovative Walliser Winzer haben einheimische Spezialitäten wie

Amigne, Petite Arvine oder Heida wieder entdeckt, erzielen aber auch mit internationalen Sorten wie Syrah grosse Erfolge. In der Ostschweiz und im Bündlerland werden Blauburgunder gekeltert, die sich auch vor grossen Burgundern nicht zu verstecken brauchen. Und Merlots aus dem Tessin heimsen im Ausland immer wieder Auszeichnungen ein. Selbst die etwas behäbigeren Waadtländer experimentieren mit dem Terroir und dem Chasselas, während die Genfer den traditionellen Gamay verfeinern und auch auf neue Sorten setzen. Aber auch in der Zentralschweiz sowie in der Drei-Seen-Region von Neuenburg, Murten und Biel produzieren junge Winzer erstaunliche Tropfen.

Gute Weine keltern ist das eine, sie bekannt machen ist das andere. Auch da machen es die Österreicher vor: Ihre offizielle Weinmarketinggesellschaft «Wein aus Österreich» ist eine effiziente Werbemaschinerie, die alle einheimischen Weingebiete weltweit gekonnt vermarktet, mit einem gut dotierten Budget, nicht zuletzt dank Zuschüssen aus Brüssel. Der internationale Wettbewerb hat auch entscheidend zur Qualitätssteigerung in Österreich beigetragen.

Lieber unter sich

Da hinkt die Schweiz noch hinterher. Die offizielle Vermarktungsstelle «Swiss Wine Promotion» macht eher durch interne Reorganisationen als durch Werbeaktionen von sich reden. Und die einzelnen Weingebiete blieben bisher lieber unter sich, als sich mit anderen zu messen.

Das soll sich nun ändern: Nach dem Grosserfolg der letztjährigen schweizerisch-österreichischen Vergleichsdegustation folgt nun morgen Montag eine Neuauflage. Allerdings ohne die Gäste aus dem Ausland. Andreas Keller ist es gelungen, die Mitglieder der renommiertesten Schweizer Winzervereinigungen wie Mémoire des Vins Suisses, Arte Vitis, Clos, Domaines & Châteaux, Vinotiv, Pinot R(h)ein wieder nach Zürich zu bringen. Dazu können die Weinmacher einige Kollegen, die sie schätzen, mitbringen. «Die Degustation ist aber keine Breitenschau. Wir konzentrieren uns auf die Schweizer Spitzenweine», erklärt Keller. «Auch wenn einige

wenige Einzelgänger wie der Bündner Gantenbein oder der Tessiner Stucky fehlen: In Zürich wird die Crème de la Crème der Schweizer Weinmacher vor Ort sein», frohlockt Keller.

Zwei Zentralschweizer

Aus der Zentralschweiz werden zwei Winzer vertreten sein: Toni Ottiger aus Kastanienbaum mit seinem Sauvignon Blanc sowie Beat Felder, der als Geschäftsführer des 2005 neuangelegten Weinberg Mariazell in Sursee amtiert. «Unser Muscat Sec 2008 wurde bei der Prämierung des Branchenverbandes Deutschschweizer Wein ausgezeichnet», erklärt Felder nicht ohne Stolz. Ob es eine Goldmedaille ist, weiss Felder, hauptamtlich Leiter der Fachstellen Obst- und Weinbau des Kantons Luzern, noch nicht. Das offizielle Ergebnis wird morgen Nachmittag in Zürich bekannt gegeben.

DEGUSTATION

Topwinzer

76 Schweizer Spitzenproduzenten präsentieren ihre Weine im Kongresshaus Zürich, Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich, morgen Montag, 31. August, von 14 bis 20 Uhr.

Die Mitglieder der Winzervereinigungen Mémoire des Vins Suisses (CH), Arte Vitis (VD), Clos, Domaines & Châteaux (VD), Vinotiv (GR), Pinot R(h)ein (GR) und zahlreiche weitere Spitzenproduzenten werden persönlich anwesend sein und ihre besten Weine mitbringen.

Eintritt mit Anmeldung gratis, sonst Fr. 20.–.

Ausstellerliste und Online-Anmeldung auf www.weininfo.ch **heb**